



## Heimatbund Stormarn stellt das Jahrbuch 2019 vor

Das Jubiläum »150 Jahre Kreis Stormarn« liegt schon ein Jahr zurück – aber auch in diesem Jahrbuch wird noch einmal in mehreren Aufsätzen an die vielen Veranstaltungen und Vorträge erinnert. So setzt *Johannes Spallek* seine Arbeit über die Bildende Kunst in Stormarn mit einer ausführlichen Betrachtung über das malerische Werk von Else Wex-Cleemann fort.

Die Kreiskulturreferentin *Tanja Lütje* berichtet über die Entstehung des eigens zum Kreisjubiläum entstandenen Puppentheater-Stückes »Wie das Licht nach Stormarn kam«, seine Aufführungen im Stormarnhaus und in den Schulen, sowie über das »Wimmelbuch« von *Dorothea Desmarowitz* für kleine Stormarner Kinder. *Burkhard von Hennigs* stellt unter dem Titel »Heimatschutz und Heimatschutzarchitektur in Stormarn« zahlreiche markante Beispiele dieser etwa 80 bis 100 Jahre alten Architekturepoche im Kreisgebiet vor.

*Oliver Auge*, Professor für Regionalgeschichte an der Kieler Christian-Albrechts-Universität, weist nach, dass eine angeblich 1167 ausgestellte Urkunde gefälscht ist – und auch noch jünger als die echte Urkunde von 1239, in der das Dorf Trittau erstmals urkundlich erwähnt ist. *Anette Marquardt* stellt den »Giftschrank in der Löwenapotheke zu Bad Oldesloe« vor, wichtiges und besonderes Ausstattungsstück in der unter Denkmalschutz stehenden Apotheke mit ihrer beeindruckenden Materialkammer.

Die Burg Stegen darf nicht verwechselt werden mit Stadt, Schloss und Amt Stege auf der dänischen Insel Møn – König Waldemar IV. von Dänemark war nie in Stormarn! Dagegen war Johann Hummersbutle aus Stegen Pfandinhaber von Stege; *Günther Bock* klärt hier einen verbreiteten Irrtum auf.

Glasgemälde sind eine besondere Form, Gebäude auszustatten. *Axel Lohr* berichtet über das sechsteilige Glasgemälde im Herrenhaus Trenthorst und seinen Schöpfer Karl Joseph Hölle aus Hamburg. *Jochen Pause* stellt als historisches Beispiel das Glasgemälde »Geburt Jesu« in der Martin-Luther-Kirche zu Trittau vor.

In diesem 37. Jahrgang werden einige Personen vorgestellt, die eine Zeitlang in Stormarn gelebt haben oder hier begraben sind: *Bernd Reher* berichtet über das Leben von Johann H. L. Flögel, *Christine Assmy* über ihren Schwiegervater Fritz Assmy, einen blinden Ausnahmesportler aus Bargteheide; von *Petra Dreu* stammt der Bericht über den Lehrer und Dichter Heinrich Gahl. Auf dem Friedhof in Tangstedt liegt Wolf-Heinrich Graf von Helldorff begraben, in den 1930ern Polizeipräsident von Potsdam und Berlin – ihn stellt *Horst Völksen* vor. Von *Bernd Reher* stammt der 2. Teil über das abenteuerliche Leben von Helmuth von Mücke. Martin Wulf, erster Archivpfleger des Kreises Stormarn nach 1945, ist das Thema von *Joachim Wergin*, ebenso 70 Jahre Stormarner Schriftstellerkreis und 40 Jahre Stormarnsches Dorfmuseum in Hoisdorf.

Die Pflege der niederdeutschen Sprache liegt dem Heimatbund Stormarn seit vielen Jahren am Herzen. So finden sich auch im neuen Jahrbuch wieder einige Texte in dieser Sprache, so von *Christa Heise-Batt*, *Heinz Tiekötter* und *Horst Wernecke*; die Rolle des Plattdeutschen in Stormarn stellt *Volker Holm* vor.

Der Heimatbund Stormarn besteht 2018 seit 40 Jahren; im Vorwort wird auf seine Gründung und spätere Geschichte eingegangen. *Helmuth Peets* verweist in seinem Jahresbericht auf die zahlreichen Veranstaltungen dieses Jahres und auf die Jubiläumsveranstaltung in Bargteheide.

Abschließend dankte Helmuth Peets den 25 Autorinnen und Autoren für ihre ehrenamtlich geleistete Mitarbeit, ebenso den vier Redakteuren des Jahrbuches und auch dem Verleger Richard Krumm für ihre vielfältige Arbeit. Ein besonderer Dank geht an die Sparkassen-Kulturstiftung für die Förderung des Jahrbuchs. Das neue Jahrbuch umfasst in diesem Jahr 248 Seiten; es kostet 15,- € und ist ab sofort in den Stormarner Buchhandlungen erhältlich.